

**9|1** Sicheres Surfen:  
Tipps für Eltern und Pädagogen

**9|2** Sicheres Surfen:  
Tipps für Kinder

**9|3** In der Schule

**9|4** Der Netzführerschein

Was wir in Zukunft tun sollten: Tipps!

9



9

**9\_1 Sicheres Surfen: Tipps für Eltern und Pädagogen**

9\_2 Sicheres Surfen: Tipps für Kinder

9\_3 In der Schule

9\_4 Der Netzführerschein

**Sachinformationen**

*Gegruselt? Vielleicht haben sie sich bei der Durchsicht dieses Buches auch ein wenig gegruselt und waren erschlagen von den Gefahren, die in der digitalen Welt lauern. Folgende Tipps sollen ihnen und vor allem den Kindern helfen, sicherer im Internet unterwegs zu sein. Vielleicht kann es ihnen auch als Vorlage bei der Elternarbeit helfen.*

**Tipp 1: Ich mache den Computer sicherer!**

- Lesezeichen und Startseite  
Kinder ab 10 Jahre sollten bereits so kompetent sein, dass sie sich im Netz sicher bewegen können. Gewöhnen sie deshalb ihr Kind an die Möglichkeiten, mit Lesezeichen zu surfen. Begleiten sie ihr Kind, wenn es neben den Kindersuchmaschinen auch allgemeine Suchmaschinen ausprobieren will. Richten sie, insbesondere für jüngere Kinder, eine Startseite ein, wie beispielsweise „Blinde Kuh“  [www.blinde-kuh.de](http://www.blinde-kuh.de), über die sie gefahrlos suchen können.
- Filtersoftware  
Sie können zusätzliche Sicherheitsvorkehrungen treffen und eine spezielle Filtersoftware installieren. Aber: Kein Filterprogramm garantiert absolute Sicherheit! Und oft werden darüber hinaus unproblematische Inhalte sowie gute Kinderangebote ausgefiltert.
- Spamfilter  
Kinder und Jugendliche können auch mit problematischen Angeboten in den lästigen Spam-Mails oder in Werbefenstern und -bannern konfrontiert werden. Mit Spam-Mails oder Bannern sollen Internetnutzer vor allem auf fragwürdige Angebote gelockt werden. Deshalb: Spamfilter für die Postfächer einsetzen und ein Programm installieren, das die Werbefenster im Netz unterdrückt!
- Antiviren-Schutz und Firewall  
Jüngere Kinder sind überfordert, wenn sie einschätzen sollen, wie gefährlich das Öffnen einer Internetseite, einer E-Mail o. ä. ist. Beugen sie dem technisch vor und installieren sie eine gute Antiviren-Software und eine Firewall. Es hilft außerdem, unter Windows eigene Benutzerkonten für die Kinder einzurichten (und ihnen eingeschränkte Rechte zu geben).

**Tipp 2: Ich suche das Gespräch!**

- Problematische Inhalte  
Kein technischer Schutz ersetzt ein Gespräch. Es ist wichtig, mit den Kindern über die Gefahren des Internets zu sprechen und Regeln festzulegen. Sollten ihre Kinder dennoch auf problematische Seiten gestoßen sein, können sie dann den Problemen im Gespräch gemeinsam begegnen.
- Offene und faire Kommunikation  
Ein Drittel der Jugendlichen sind laut JIM-Studie  [www.mpfs.de](http://www.mpfs.de) schon mehrmals auf unangenehme Menschen im Chatraum gestoßen (charakteristisch hierfür: Belästigungen, Aufdringlichkeiten, Stellen unangenehmer Fragen etc.). Sprechen sie deshalb gemeinsam über Erlebnisse im Chat, beim Surfen oder beim Online-Spielen. Ihre Kinder werden sich ihnen anvertrauen, wenn sie ihrem Medienverhalten offen und interessiert gegenüber stehen.

**Tipp 3: Ich informiere mich!**

- Elternkompetenz  
Häufig wissen Kinder und Jugendliche besser als Erwachsene, was im Internet vom Bloggen bis zum Downloaden alles möglich ist. Das bedeutet allerdings nicht, dass Kinder sich der Gefahren oder gar der rechtlichen Aspekte ihrer Internetaktivitäten bewusst sind. Deshalb machen sie sich schlau über das Internet z. B. mit Netzführerscheinen.
- Userkompetenz  
Regen sie die Kinder an, zu prüfen, wie vertrauenswürdig Inhalte im Internet sind und wie glaubwürdig ein Anbieter ist, z. B. indem sie durch das Impressum herausfinden, wer die Webseite betreibt. Helfen sie ihrem Kind zu erkennen, wie viel Wahrheit und Glaubwürdigkeit hinter einer Quelle steckt, welche Ideologien und Interessen hinter einem Angebot stehen und wie man sich damit auseinandersetzen kann. Oftmals hilft es schon, die Informationen im Internet mit Büchern und Broschüren zu vergleichen, um zu sehen, ob die Inhalte korrekt sind.

### 9\_1 Sicheres Surfen: Tipps für Eltern und Pädagogen

9\_2 Sicheres Surfen: Tipps für Kinder

9\_3 In der Schule

9\_4 Der Netzführerschein

#### Tipp 4: Ich verabrede feste Regeln!

- Zwischenmenschlich  
Im Internet kommunizieren Menschen, nicht Maschinen. Sprechen sie mit ihrem Kind darüber, wie sie behandelt werden wollen und was höflich ist. Und wie sie reagieren können, wenn der oder die Andere unhöflich ist.
- Chatrooms  
Am sichersten sind Chats, die komplett moderiert werden und in denen Kinder nette „Gesprächspartner“ finden können. Suchen sie diese moderierten Chats gemeinsam mit ihren Kindern aus.
- Datenschutz  
Für die Weitergabe von Daten sollten sie Regeln festlegen. Name, Adresse, Telefonnummern und Fotos dürfen nur nach Absprache mit ihnen weitergegeben werden. Kinder sollten sich nie ohne ihre Erlaubnis und eine zuverlässige Begleitung mit einer Online-Bekanntschaft treffen. Ebenso dürfen Kinder nicht selbstständig Einkäufe tätigen o. ä.. Besprechen sie mit ihren Kindern, wie schädlich die Weitergabe von E-Mail-Adressen sein kann. Richten sie weiterhin mit ihrem Kind zwei E-Mail-Adressen ein, eine private und eine öffentliche.
- Zeit  
Regeln sie – gemeinsam mit ihrem Kind – die Zeiten am Computer. Vereinbaren sie u. U. Wochenzeiten o. ä. und kontrollieren sie diese.

#### Tipp 5: Verstöße melden!

Bei gravierenden Verstößen gegen den Jugendschutz im Internet sollten sie sich nicht scheuen, die zuständigen Stellen zu informieren:

[jugendschutz.net](http://jugendschutz.net)

Wallstraße 11

55122 Mainz

📞 [www.jugendschutz.net](http://www.jugendschutz.net).

Dort können sie jugendgefährdende oder jugendbeeinträchtigende Inhalte im Internet melden, wie z. B. interaktive und kommunikative Angebote (Chat, Instant Messaging, File-Sharing (Tauschbörsen)).

Beschwerden über das Beschwerdeformular

📞 [www.jugendschutz.net/hotline/index.html](http://www.jugendschutz.net/hotline/index.html) oder per E-Mail: [hotline@jugendschutz.net](mailto:hotline@jugendschutz.net).

Des Weiteren können sie sich bei der Internet-Beschwerdestelle 📞 [www.internet-beschwerdestelle.de](http://www.internet-beschwerdestelle.de) melden, sollten ihnen illegale und/oder schädigende Inhalte aufgefallen sein.

Weitere Stellen finden sie unter: „Wohin melde ich problematische Inhalte im Internet“ 📞 [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de), unter „Problematische Inhalte“.

#### 📞 Links

<a href="http://www.klicksafe.de">www.klicksafe.de</a>	Tipps für sicheres Verhalten im Internet bei <a href="http://klicksafe.de">klicksafe.de</a>
<a href="http://www.blinde-kuh.de/fbitips.html">www.blinde-kuh.de/fbitips.html</a>	Sicherheitstipps der „Blinden Kuh“ für Kinder
<a href="http://www.internet-abc.de">www.internet-abc.de</a> (unter „Jugendschutz“, „Linktipps“)	„Sicher surfen – Tipps für Eltern und Pädagogen“ von dem Internet-ABC
<a href="http://www.wdr.de/tv/blaubaer">www.wdr.de/tv/blaubaer</a> (unter „Sicherheitstipps!“, „Elterninfo“)	„Informationen für Eltern“ von Käpt'n Blaubär
<a href="http://www.milkmoon.de">www.milkmoon.de</a> (unter „Infoseiten“, „Infos für Eltern“, „Sicherheit im Internet“)	„Infos für Eltern: Sicherheit im Internet“ Sicherheitstipps von Milkmoon für Kinder
<a href="http://www.mekonet.de">www.mekonet.de</a> (unter „Service & Download“, „Handreichungen“)	Mekonetkompakt: „Internetrecherche auf einen Blick“
<a href="http://www.kindersache.de">www.kindersache.de</a> (unter „Interaktiv“, „Netiquette“)	„Surfen wie die Profis – Das Internet schützt vor Strafe nicht“ Verhaltenstipps von Kindersache (für Kinder)

9\_1 Sicheres Surfen: Tipps für Eltern und Pädagogen

**9\_2 Sicheres Surfen: Tipps für Kinder**

9\_3 In der Schule

9\_4 Der Netzführerschein

## Sachinformation

*Wie gut, dass Lord Voldemort keinen Computer hat. Wenn doch, dann wäre er bestimmt bei den Bösen, die sich auch im Internet tummeln. Folgende Tipps sollen dir helfen, sicherer im Internet unterwegs zu sein:*

### **Tipps 1: Ich schalte meinen Verstand ein!**

- Informationen aus dem Netz  
Nicht alles, was du im Internet findest, stimmt auch wirklich. Glaub also nicht alles! Sei kritisch! Prüfe die Quelle: Finde heraus, wer die Webseite betreibt. Das steht im Impressum. Ist der Anbieter vertrauensvoll? Vergleiche doch mal die Informationen aus dem Internet mit Büchern, die das gleiche Thema behandeln. Erst dann kannst du sicher sein, dass die Infos wahr sind.
- Freundlichkeit im Netz  
Sei nett zu anderen im Internet. Alles, was man im richtigen Leben nicht tun sollte oder nicht tun darf, soll man auch im Internet nicht tun, wie z. B. andere beim Chatten beleidigen. Diese Regeln werden im Netz „Netiquette“ und im Chat „Chatiquette“ genannt.

### **Tipps 2: Ich klicke nicht wild herum!**

- Internet-Adressen  
Am besten benutzt du Suchmaschinen und Internetseiten für junge Internetnutzer. Die sind übersichtlich und führen zu anderen spannenden Internetseiten. Welche gut sind, steht zum Beispiel hier: [www.seitenstark.de](http://www.seitenstark.de)
- Verbotene Seiten  
Im Internet gibt es alles, leider auch Seiten mit problematischen Inhalten. Es kann passieren, dass du auf eine Seite mit Bildern und Texten stößt, die dir Angst machen und dir komisch vorkommen. Zeig sie am besten deinen Eltern oder einer anderen Person, der du vertraust.
- Downloads  
Stell dir vor, du hast im Internet eine Webseite mit tollen Spielen und Logos fürs Handy entdeckt. Zum Download sollst du ein „OK“ oder „Ja“ eintippen oder sogar deine Handynummer angeben. Achtung! Viele Angebote sind nur auf den ersten Blick kostenlos und können richtig viel Geld kosten.
- E-Mail-Anhänge  
Klicke nie die Anhänge von E-Mails an, wenn du den Absender nicht kennst. Wenn du keine Ahnung hast, was im Anhang sein könnte, lass lieber die Finger von

der Maustaste: In E-Mail-Anhängen sind oft Viren versteckt, die deinen Computer beschädigen können.

### **Tipps 3: Ich gebe nichts Persönliches weiter!**

- E-Mails  
Am besten besorgst du dir eine E-Mail-Adresse, bei der niemand deinen echten Namen erkennen kann. Melde dich bei Lizzynet [www.lizzynet.de](http://www.lizzynet.de) (nur für Mädchen), Spiolino [www.spiolino.de](http://www.spiolino.de) oder Mail4kidz [www.mail4kidz.de](http://www.mail4kidz.de) an, dann kannst du dir eine solche E-Mail-Adresse anlegen. Und überlege dir, wann und wo du deine Adresse hinterlässt. Wenn du deine E-Mail-Adresse häufig im Netz angibst, wirst du in deinem Postfach unerwünschte Spam-Mails wieder finden. Ach ja: Kettenbriefe sind mega-uncool.
- Chatrooms  
Plaudern und Quasseln mit Tastatur und Bildschirm – Gespräche in Internet-Chats können richtig viel Spaß machen. Aber sei vorsichtig! Gib niemals Namen, Adressen, Telefonnummern und Fotos von dir weiter. Auch in Weblogs solltest du nicht dein Foto und deine Adresse veröffentlichen. Oft weiß man nicht was damit passiert. Und triff dich niemals alleine mit Leuten, die du nur aus dem Internet kennst. Sicherer plaudern kannst du in Chats mit Moderatoren.
- Passwörter  
Passwörter sollen geheim bleiben, da ist wohl ein wenig Gehirnjogging angesagt, denn der Zettel im Portmonee ist nicht so toll.

### **Tipps 4: Ich vertraue meinen Eltern!**

- Böse Erlebnisse  
Du solltest deinen Eltern oder anderen erwachsenen Vertrauenspersonen sagen, wenn du etwas im Internet erlebt hast, was nicht in Ordnung war oder wenn dich etwas bedrückt. Zum Beispiel Seiten mit schlimmen Bildern oder eine Anmache im Chatroom. Ihr könnt euch gemeinsam beschweren (es gibt Beschwerdestellen für das Internet), damit kannst du verhindern, dass es anderen auch passiert.
- Adresse und Telefonnummer  
Frage immer erst deine Eltern, ob es o.k. ist, wenn du dich irgendwo anmelden und persönliche Daten wie Namen, Adresse, Telefonnummer und so weiter eingeben sollst.

9\_1 Sicheres Surfen: Tipps für Eltern und Pädagogen

**9\_2 Sicheres Surfen: Tipps für Kinder**

9\_3 In der Schule

9\_4 Der Netzführerschein

🔗 **Links**

www.klicksafe.de	Tipps für sicheres Verhalten im Internet bei klicksafe.de
www.blinde-kuh.de/fbitips.html	Sicherheitstipps der „Blinden Kuh“ für Kinder
www.internet-abc.de (unter „Jugendschutz“, „Linktipps“)	„Sicherheitstipps für Kinder“ sicher surfen mit dem Internet-ABC
www.wdr.de/tv/blaubaeer (unter „Sicherheitstipps!“, „Sicherheitstipps“)	Sicherheitstipps von Käpt'n Blaubär für Kinder
www.kindersache.de (unter „Interaktiv“, „Netiquette“)	„Surfen wie die Profis – Das Internet schützt vor Strafe nicht“ Verhaltenstipps von Kindersache (für Kinder)
www.lfm-nrw.de (Pdf-Datei zum Download unter „Publikationen“)	Broschüre „12 goldene Suchmaschinenregeln“

9\_1 Sicheres Surfen: Tipps für Eltern und Pädagogen

9\_2 Sicheres Surfen: Tipps für Kinder

### 9\_3 In der Schule

9\_4 Der Netzführerschein

## Sachinformation

### Verantwortung der Lehrkraft

Wie im richtigen Leben – stellen wir uns eine Klassenfahrt nach Amsterdam vor – haben Lehrerinnen und Lehrer die Aufsichtspflicht über ihre Schülerinnen und Schüler. Es macht keinen Unterschied, ob sie digital oder real unterwegs sind:

- Die Lehrkraft muss sicherstellen, dass keine unter Verbreitungsverbot stehenden Inhalte verwendet oder verbreitet werden. Vor allem muss der Zugang minderjähriger Schülerinnen und Schüler zu solchen Inhalten unterbunden werden.
- Sie muss strafbare Handlungen im Bereich der Medien, z. B. Urheberrechtsverletzungen, unterbinden.
- Sie muss ihrer Aufsichtspflicht Genüge tun.

Dies kann z. B. geschehen durch

- Anordnung der Computer
- Stichprobenhafte „Echtzeit-Kontrolle“ der Nutzung durch Schülerinnen und Schüler (sog. „Monitoring“)
- Einsatz einer pädagogischen Oberfläche
- Einsatz von Filtersoftware
- Überprüfen der Verlaufseinträge im Browser; bei Verdacht Administrator bitten, ggf. Logdatei-Einträge zu prüfen (Nutzerordnung)

Allerdings kann die beste Filtersoftware eine „Echtzeit-Kontrolle“ keinesfalls ganz ersetzen. Der Umfang der Aufsichtspflicht richtet sich im Übrigen nach den Umständen im Einzelfall. Anzahl der Computer bzw. der Schüler, auch Alter der Schüler und z. B. bekanntes problematisches Vorverhalten können wichtige Faktoren sein.

Weitere Informationen zum Thema Aufsichtspflicht: „Die schulischen Aufsichtspflichten bei der Einrichtung und dem Betrieb eines schulischen Internetzugangs“:

© [www.lehrer-online.de](http://www.lehrer-online.de) (unter „Themen“, „Internetnutzung & Recht“) und „FAQ Aufsichtspflicht im Unterricht“: © [www.lehrer-online.de](http://www.lehrer-online.de) (unter „Themen“, „FAQ“, „Aufsichtspflicht im Unterricht“). Im Klartext bedeutet dies: Selbstverständlich muss man einschreiten, wenn Kinder oder Jugendliche Pornoseiten oder Gewaltdarstellungen aufrufen. Mehr noch! Man muss vorher dafür sorgen, dass sie es nicht tun (z. B. indem man es ihnen in einer Nutzerordnung verbietet).

Man darf nicht zulassen, dass die Jugendlichen sich Musik oder Videos aus dem Internet herunterladen. Und man muss als Pädagoge kontrollieren und darf nicht wegsehen! Machen sich minderjährige Schülerinnen und Schüler illegale Inhalte aufgrund mangelhafter Aufsicht zugänglich, wird nämlich die Lehrkraft in der Regel einem so genannten strafrechtlichen Haftungsrisiko ausgesetzt sein. Damit sollte man nicht spaßen und im Zweifelsfall einmal strenger sein als üblich.

### Pädagogische Maßnahmen in der Schule

Zugegebenermaßen ist es nicht sehr kooperativ, aber die Regeln der Internetnutzung in der Schule sind eigentlich nicht verhandelbar und stehen von Anfang an fest.

Ein Beispiel für eine Benutzerordnung finden sie bei Lehrer-Online: „Mustertext: Computer-Nutzungsordnung für Schülerinnen und Schüler“, © [www.lo-recht.de/mustertext-nutzungsordnung.php](http://www.lo-recht.de/mustertext-nutzungsordnung.php) (unter „Download“). Es ist als sinnvoll zu erachten, diese Rahmenbedingungen in einer Schule einzusetzen und nicht zur Disposition zu stellen (auch wenn über Details sicherlich gestritten werden darf). Alle Schülerinnen und Schüler sollten diese Benutzerordnung zur Kenntnis nehmen, unterschreiben und – selbstverständlich – sollten Konsequenzen bei Missachtung drohen.

### Elternarbeit

Die Einbindung der Eltern hat wie so oft eine wichtige Schlüsselposition in der Schule. Sie sollten einen Elternabend zum Thema „Mediennutzung“ abhalten. Einige Hinweise dazu erhalten sie hier:

Internet-ABC: „Elternabend“ © [www.internet-abc.de](http://www.internet-abc.de), (unter „Unterrichten“, „Linktipps“),

Lehrer-Online: „Elternarbeit“ © [www.lehrer-online.de](http://www.lehrer-online.de), (unter „Dossiers“, „Schulentwicklung“),

Medien-Info-Bayern: „Materialbörse für Elternabende“ © [www.medieninfo.bayern.de](http://www.medieninfo.bayern.de), (unter „Medienpädagogik“, „Medienerziehung“),

Schau-hin: „SCHAU HIN! Elternabend – Eltern im Austausch über Mediennutzung“ © [www.schau-hin.info](http://www.schau-hin.info), (unter „Medienerziehung“, „SCHAU HIN! Elternabend“).

9\_1 Sicheres Surfen: Tipps für Eltern und Pädagogen

9\_2 Sicheres Surfen: Tipps für Kinder

### 9\_3 In der Schule

9\_4 Der Netzführerschein

#### Schüler-Vertretung SV

Ebenso wichtig ist es, die SV an der (sicheren) Medien-nutzung der Schule zu beteiligen. Sie kann bspw. Aktio-nen zum Chat, Handynutzung und Internet durch-führen, die nicht den Nimbus des „Lehrhaften“ haben.

#### Kolleginnen und Kollegen

Aufgrund der sich rasant weiterentwickelnden Materie sind kontinuierliche Fortbildungen zum Thema Internet und Internet-Sicherheit sinnvoll, um „Up-to-date“ zu bleiben.

#### Technische Maßnahmen

In einem Schulnetzwerk sind eine Reihe von tech-nischen Maßnahmen möglich, wie die Sperrung von Begriffen für das Internet (so kann eine Suche zur englischen Stadt Sussex schnell frustrierend werden), oder die Protokollierung der Aufrufe. Verlaufslisten (so genannten Proxylogs), die jede an einem Rechner aufgerufene Webseite protokollieren, können stich-probenartig genutzt werden. Über das Schulnetzwerk ist es meist möglich, Positivlisten (nur diese dürfen aufgerufen werden) oder Negativlisten (diese können nicht aufgerufen werden) von Internet-Adressen an-zulegen.

Weitere technische Maßnahmen und Hinweise finden sie hier: „Sicherheit und Recht im Internet – Was Lehrer-innen und Lehrer wissen sollten“ © [www.muc.kobis.de](http://www.muc.kobis.de), (unter „Lernwerkstatt“, „Schwerpunkte“, „Internet und Recht“, „Sicher und Recht“).

#### Sachinformation

#### © Links

<a href="http://www.itworks.schulen-ans-netz.de">www.itworks.schulen-ans-netz.de</a> (Pdf-Datei zum Download unter „Publikationen“, „Jugendmedienschutz“)	Broschüre „Jugendmedienschutz – Filtersoftware in Schulen“
<a href="http://www.bertelsmann-stiftung.de">www.bertelsmann-stiftung.de</a> (Pdf-Datei zum Download unter „Service“, „Publikationen“, „Gesamtverzeichnis“)	Internet-Verantwortung an Schulen. (2001). Marcel Machill, Felicitas von Peter (Hrsg.). 1. Auflage, 384 Seiten, ISBN 978-3-89204-518-2 Broschüre herausgegeben von der Bertelsmann-Stiftung. Die Broschüre beinhaltet konkrete Empfehlungen für Lehrer, Eltern, Schulleitungen und Schulpolitiker.
<a href="http://www.muc.kobis.de">www.muc.kobis.de</a> (unter „Lernwerkstatt“, „Schwerpunkte“, „Internet und Recht“, „Sicher und Recht“)	„Sicherheit und Recht im Internet – Was Lehrerinnen und Lehrer wissen sollten“; viele der oben genannten Aspekte werden aufgegriffen und näher erläutert.
<a href="http://www.muc.kobis.de">www.muc.kobis.de</a> (unter „Lernwerkstatt“, „Schwerpunkte“, „Internet und Recht“, „Jugendschutz“)	Linkliste mit hilfreichen Links für Lehrerinnen, Lehrer und Eltern
<a href="http://www.digitale-chancen.de/transfer/downloads/MD268.pdf">www.digitale-chancen.de/transfer/downloads/MD268.pdf</a> (Pdf-Datei zum Download)	Die Broschüre „Internetverantwortung an Schulen“ enthält ein Muster einer Benutzungsordnung.
<a href="http://www.heute.de">www.heute.de</a> (unter „heute Nachrichten“, „Magazin“)	Aktueller Bericht „Lehrer-Mobbing: Das Ende des Schweigens“ (28.6.2007). Dieser Artikel zeigt auf, was bei mangelnder Thematisierung der Probleme im Internet beispielsweise passieren kann.

9\_1 Sicheres Surfen: Tipps für Eltern und Pädagogen

9\_2 Sicheres Surfen: Tipps für Kinder

9\_3 In der Schule

### 9\_4 Der Netzführerschein

#### Netzführerschein

Wie der Autoführerschein soll der Netzführerschein nach einer Phase der Übung eine Prüfung beinhalten, bei der man zeigt, was man gelernt hat. Neben kostenlosen Angeboten gibt es auch ein anerkanntes Zertifikat, die „European Computer Driving Licence“ (ECDL,  [www.ecdl.de](http://www.ecdl.de)). Dieses beinhaltet jedoch nicht nur ein „Netz-Modul“, sondern auch Module zu Anwendungsprogrammen, und wird z. B. in Rheinland-Pfalz an einigen Schulen für Schüler angeboten. Zurzeit werden dort Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten als Testleiter ausgebildet, so dass 2008 fast 100 Schulen ECDL-Zertifizierungszentren werden können und ihren Schülerinnen und Schülern ein anerkanntes Zertifikat ermöglichen.

#### Angebote im Netz

Einige Institutionen bieten einen reinen Netzführerschein (auch wenn dieser anders heißt) für Kinder und Erwachsene an, der jeweils online bearbeitet werden kann:

Allen voran das Internet-ABC:  [www.internet-abc.de](http://www.internet-abc.de) (unter „Portal für Eltern“, „Mitmachen“, „Internetsurfschein“) wird der Netzführerschein für Eltern angeboten. Dabei gibt es drei Etappen für den großen Führerschein und drei Etappen für den kleinen. Am Ende gibt es eine Urkunde.

Der „Surf-Check“ von Schulen ans Netz:

 [www.surfcheck-online.de](http://www.surfcheck-online.de). Der komplette Surf-Check funktioniert nur mit – kostenloser – Anmeldung, der 5-Minuten-Test auch ohne.

Die Kidsville-Internautenschule  [www.kidsville.de/internaut/internautenschule.htm](http://www.kidsville.de/internaut/internautenschule.htm) bietet kindgerechte, kurze Texte, übersichtliche Navigation und ein lustiges, buntes Design. Damit das Lernen nicht zu anstrengend wird, haben sich die Internauten-Lehrer manchen Gag ausgedacht: Z. B. die Smiley-Geschichte mit Herrn Schnitzel oder den Smiley-Mixer, bei dem man eigene Kombinationen erfinden kann.

Den Internet-ABC-Surfschein für Kinder gibt es unter:

 [www.internet-abc.de](http://www.internet-abc.de)

Ausschließlich auf CD ist der Kurs CD-Rom: „Kinderbrauser mit Polly und Fred“  [www.kinderbrauser.de/cdrom](http://www.kinderbrauser.de/cdrom). Web, E-Mail und Chat werden in zehn Kapiteln spielerisch vermittelt. Jedes Kapitel hat eine Einführungsseite, eine animierte Geschichte, die neugierig macht auf den anschließenden Lernstoff, und eine Übung.

#### Eigene Prüfung

Sicherlich können wir als Lehrer auch eine eigene „Internet-Rallye“ o. ä. veranstalten und am Ende einen Netzführerschein vergeben. Vielleicht helfen ihnen ja die Arbeitsblätter dieses Buches dabei.

# WWW

# NETZ FÜHRERSCHHEIN

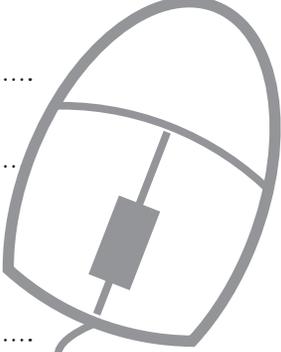
 *Vorname* ..... *Name* .....

hat erfolgreich am Unterricht zum Thema Internet-Sicherheit teilgenommen und dabei folgende Themen bearbeitet:

-  .....
-  .....
-  .....
-  .....
-  .....
-  .....
-  .....
-  .....
-  .....

*Unterschrift Lehrkraft*

*Schulstempel*





**Klicksafe.de** ist der deutsche Partner im Rahmen des Safer Internet Programms der Europäischen Union.

klicksafe.de sind:



Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK)  
Rheinland-Pfalz – [www.lmk-online.de](http://www.lmk-online.de)



Landesanstalt für Medien (LfM) Nordrhein-Westfalen –  
[www.lfm-nrw.de](http://www.lfm-nrw.de)



Europäisches Zentrum für Medienkompetenz GmbH (ecmc) –  
[www.ecmc.de](http://www.ecmc.de)



Mit freundlicher Unterstützung von  
Schulen ans Netz e.V.

klicksafe – Büros

c/o Landeszentrale für Medien und  
Kommunikation (LMK) Rheinland Pfalz  
Turmstraße 10  
67059 Ludwigshafen  
Tel: 06 21 / 52 02-271  
Fax: 06 21 / 52 02-279  
Email: [info@klicksafe.de](mailto:info@klicksafe.de)  
Internet: [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)

c/o Landesanstalt für Medien  
Nordrhein-Westfalen (LfM)  
Zollhof 2  
40221 Düsseldorf  
Email: [klicksafe@lfm-nrw.de](mailto:klicksafe@lfm-nrw.de)  
Internet: [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)